

# Nordfriesland



Typisch für die historischen Bauten, hier vor der Haustür des Blumenhofs in Tating, sind die symbolträchtigen Lindenbäume. Foto: Landesamt für Denkmalpflege

## Der Haubarg ist Bauernhaus des Jahres 2021

Aktion macht auf Kult-Häuser auf Eiderstedt aufmerksam

Sabine Voiges

Die Interessengemeinschaft Bauernhaus (IgB) ernannt 2021 den Haubarg zum Bauernhaus des Jahres. Mit dieser mittlerweile vierten Aktion macht der Verein deutschlandweit auf den baukulturellen Wert und die Erhaltungswürdigkeit regionaler Haustypen aufmerksam. Kooperationspartner der IgB ist in diesem Jahr die Interessengemeinschaft Baupflege Nordfriesland & Dithmarschen, deren Vorsitzender Hans-Georg Hostrup auf dem „Blumenhof“, einem Haubarg auf Eiderstedt, geboren und bis heute zuhause ist.

Die Haubarge sind heute bundesweit einzigartig. Ihre Hochzeit erlebten die häufig auf Warften gelegenen Höfe etwa von 1600 bis 1870, beginnend mit der Einwanderung niederländischer Deichbauer. „Durch die Verlandung entstanden fruchtbare Marschböden, die reiche Ernten hervorbrachten, für die die Haubarge, mit einer Höhe von bis zu 20 Metern und so wie einer Reetdachfläche von bis zu 1400 Quadratmetern reichliche Platz boten. Deshalb werden die imposanten, sogenannten Ständerbauten häufig als größte Bauernhäuser der Welt benannt“, erklärt Hans-Georg Hostrup.

Das Wort „Haubarg“ bezeichnet im Übrigen eine Stätte zum Bergen (Stapeln) von Heu.

Mensch und Tier lebten

hier unter einem Dach, wenn auch in getrennten Räumen. „So repräsentativ die erhaltenen Haubarge heute erscheinen – zu damaliger Zeit waren es reine Zweckbauten, die ausreichend Lagerplatz für Erntevorräte wie Heu und Getreide boten.

Herzstück der Gebäude ist der „Vierkant“, der aus vier, sechs oder sogar acht Ständern bestehen kann.

„So repräsentativ die erhaltenen Haubarge heute erscheinen – zu damaliger Zeit waren es reine Zweckbauten.“

Hans-Georg Hostrup  
Vorsitzender der IG Baupflege  
Nordfriesland & Dithmarschen

„Von diesen gehen die verschiedenen Stützbalken, benannt als Leg-, Anker-, Schunk- und Stechbalken aus. Diese sind in das Ständerwerk eingezapft und geben der Konstruktion ihren Halt, der allen Wettern, insbesondere den Stürmen hier an der Küste, standhält“, erläutert der Fachmann.

Besonders sei zudem, dass die ausgeklügelte Ständer- und Balkenkonstruktion mit vergleichsweise wenig Material auskomme. „Holz war damals teure Importware. Deshalb wurden nach einem Brand, was früher häufig vorkam, auch angekohlte Balken wieder verbaut“, führt Hostrup aus.

Ebenfalls typisch für Höfe aus dieser Zeit seien die Lindenbäume vor dem Vordereingang. „Die Linde gilt als ein Symbol für Gerechtigkeit, Freiheit, Frieden und Geborgenheit. Im Gegensatz zur Eiche, dem Baum des Adels und der Obrigkeit, ist die Linde deshalb von alters her der Lieblingsbaum des Volkes und das Zeichen für Liebe und Familie“, weiß Hans-Georg Hostrup.

Doch die historischen Bauten verschwinden. Heute existieren von ehemals 400 nur noch rund 70 Haubarge auf Eiderstedt. Damit stehe die ländliche Baukultur wirklich auf dem Spiel. „Doch die Haubarge sind ein Alleinstellungsmerkmal unserer Region. Deshalb setzen wir als IG Baupflege alles daran, die Eigentümer oder Käufer mit unserem Wissen sowie unseren guten Kontakten zu Ämtern und Institutionen bei einer Sanierung fachlich zu unterstützen und zu begleiten“, erklärt der passionierte Baupfleger.



Hans-Georg Hostrup freut sich über die Ernennung des Haubargs zum Bauernhaus des Jahres 2021. Foto: Sabine Voiges